

Roger und E Stegmann  
str. 24, 50 Köln

An die  
Stadtmission Köln P  
- Vorstand -  
z.H. Bruder F  
platz 4

Köln, den 26.06.1997

50 Köln

Ihr Schreiben vom 20.06.1997

Lieber Bruder F !

Ihr Schreiben hat Unverständnis bei uns hervorgerufen. Sind wir nicht würdig, eine ordentliche Antwort zu erhalten?  
Wir müssen dies als geringschätziges Verhalten ihrerseits gegenüber uns interpretieren.

Es bleibt abschließend folgendes festzustellen:

1. Trotz unseres ausdrücklichen Ersuchens, teilten Sie uns weder die Rechtsgrundlage noch den Vorstandsbeschluß für die ruhende Mitgliedschaft von Helmut Bach mit. Da der Status der ruhenden Mitgliedschaft in der Satzung nicht verankert ist, müssen wir davon ausgehen, daß Helmut Bach nicht mehr Mitglied der Stadtmission Köln- P ist.
2. Es bestehen nach wie vor **keine persönlichen Differenzen** zwischen Helmut Bach und uns. Diese **Unterstellung von Ihnen** war die Grundlage für Ihre Sanktionen. Jetzt versuchen Sie diese Sanktionen auszudehnen, indem Sie sie erst aufheben, wenn wir ein **unterwürfiges Verhalten** ("...Ruhe geben...") an den Tag legen. Wir akzeptieren diese Bedingung nicht, da wir auch in verschiedenen Gesprächen mit Geschwistern in unserem Anliegen bestärkt worden sind. Es gibt keine Rechtsordnung, in der eine Sanktion auf eine bloße Vermutung verhängt wird. Da Sie nur Vermutungen geäußert und keinen Beweis erbracht haben, sind die von Ihnen verhängten Sanktionen unrechtmäßig.
3. Wir stellen fest, daß kein Gespräch zwischen Helmut Bach und uns unter beiderseitigen akzeptablen Bedingungen möglich ist.
4. Zu Ihren „Friedensausführungen“ merken wir folgendes an. Ein Friede auf Kosten der Wahrheit und Gerechtigkeit\* ist ein fauler Friede. Deshalb kann es keinen **wahren** Frieden geben, ohne daß die Probleme offen geklärt werden. Wir müssen feststellen, daß diese Angelegenheit zugunsten einer äußeren Ruhe **verdrängt** werden soll, was bereits bei ähnlichen Vorfällen in der Vergangenheit geschehen ist.
5. Zu unserem bedauern stellen wir fest, daß Sie nicht bereit sind die weitere Behandlung der Angelegenheit mündlich zu klären, obwohl wir Ihnen dieses bereits im letzten Schreiben angeboten haben und Sie dazu auch reichlich Gelegenheit hatten.

Falls Sie diese **abschließenden Feststellungen** nicht teilen sollten, können Sie uns dieses in einem Gespräch nach unserem Urlaub mitteilen.

Im Rückblick auf das Gesamtgeschehen müssen wir feststellen, daß im Laufe dieses Verfahrens das Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen, Bruder F und uns nachhaltig gestört worden ist. Dies wird neben anderem dadurch deutlich, daß Sie uns seit längerer Zeit nicht mehr in die Augen schauen können. Über die abgeschlossene Angelegenheit bzgl. Helmut Bach hinaus ist zu klären, ob und wie das Vertrauensverhältnis auf eine neue Basis gestellt werden könnte.

Mit geschwisterlichen Grüßen

Roger Stegmann

E Stegmann

Zur Kenntnisnahme an: Bruder T Bruder W Bruder V  
Bruder U Bruder Z Bruder L

\* siehe Psalm 85, 11b „...das Gerechtigkeit und Friede sich küssen“  
so auch Römer. 14, 17 „...Das Reich Gottes ist ...Gerechtigkeit und Friede...“